



# Manara

WERKAUSGABE

*Click! – Außer Kontrolle, Teil 1*

**MANARA**  

---

**WERKAUSGABE**

**MANARA – WERKAUSGABE**  
**CLICK! – AUSSER KONTROLLE, TEIL 1**

erscheint bei

**PANINI COMICS**

Rotebühlstr. 87, D-70178 Stuttgart

Geschäftsführer **Hermann Paul**

Publishing Director Europe **Marco M. Lupoi**

Finanzen **Felix Bauer**

Publishing Director **Max Müller**

Marketing **Rebecca Haar**

Vertrieb **Alexander Bubenheimer**

Logistik **Ronald Schäffer**

Senior Publishing Coordinator **Lisa Pancaldi**

Redaktion **Tommaso Caretti, Marco Rizzo, Sergio Rossi**

Übersetzer **Michael Leimer**

Lektorin **Giuseppina Torrisi**

Lettering **Lucia Truccone**

grafische Gestaltung **Mario Corticelli, Paola Locatelli**

Layout **Nicola Spano, Rudy Remitti**

Redaktion Panini Comics **Annalisa Califano, Beatrice Doti**

Produktion Panini Comics **Francesca Aiello, Andrea Bisi,**

**Valentina Esposito, Lorenzo Raggioli, Andrea Ronzoni**

Für die digitale Ausgabe: Supervision **Mattia Del Corno,**

Grafik und Layout **Ilaria Ingrosso.**

Produktionsleitung **Alessandro Nalli**

Direkt-Abos auf **[www.paninicomics.de](http://www.paninicomics.de)**

© 2013 Milo Manara

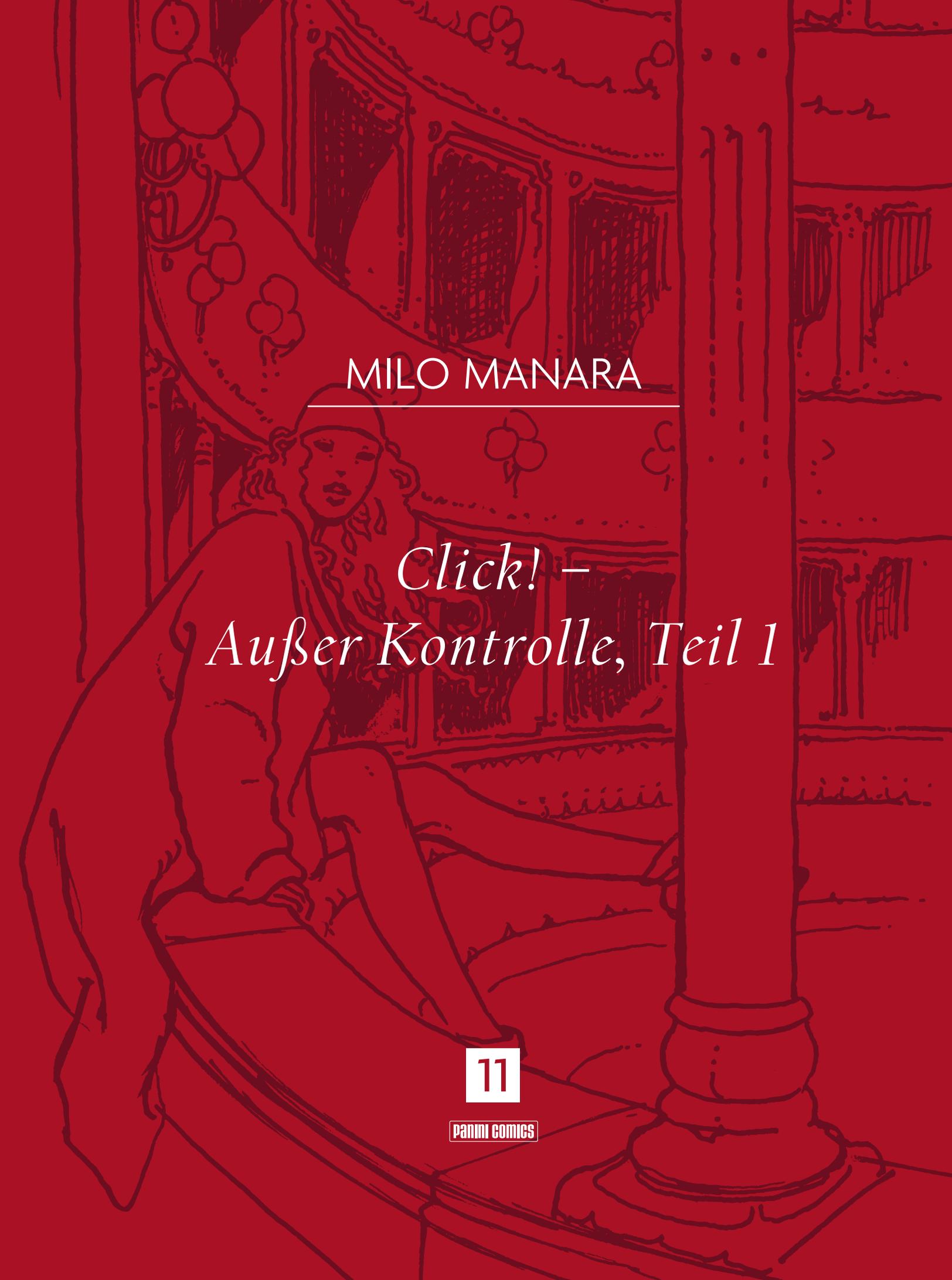
Il gioco 1 e 2 © Milo Manara

Zur deutschen Ausgabe © 2013 Panini Verlags-GmbH

Digitale Ausgaben: ISBN 978-3-7367-4348-9 (.pdf) / ISBN 978-3-7367-4349-6 (.epub) / ISBN 978-3-7367-4350-2 (.mobi)

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



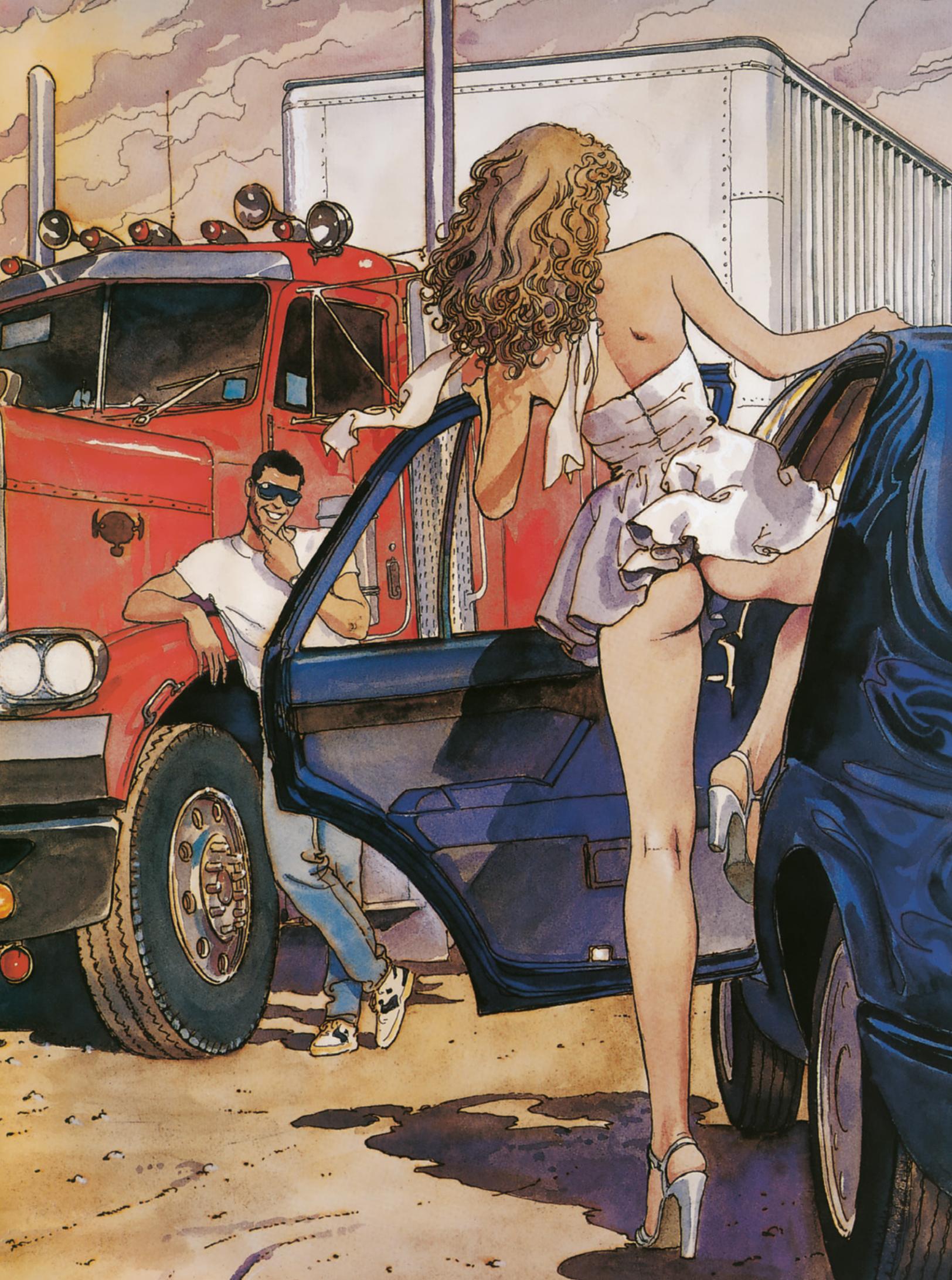
MILO MANARA

*Click! –  
Außer Kontrolle, Teil 1*

11

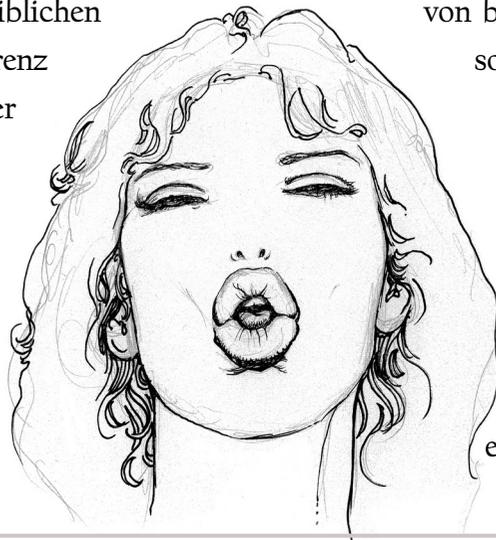
panini comics





# Die geheimnisvolle Schachtel der Erotik

Zwei geheimnisvolle Schachteln haben das Kino und den Comic beeinflusst: Die erste ist diejenige, die in dem Film *Belle De Jour* auftaucht, einem Meisterwerk von Luis Buñuel, wo sie der orientalische Besucher eines Bordells benutzt, um darin ein unsichtbares summendes Gerät zu verstecken. Dieser Apparat entfesselt die Lust von Séverine, der schönen, von ihren eigenen erotischen Tagträumen besessenen Ehefrau (gespielt von einer außergewöhnlichen Catherine Deneuve). Die zweite Schachtel ist diejenige, die die erotischen Gelüste von Claudia steuert, der wundervollen Hauptdarstellerin eines Klassikers der erotischen Comic-Literatur namens *Click! – Außer Kontrolle*. In diesem Werk wird der “Manara-Stil” beim Zeichnen des weiblichen Körpers definiert, der zur Referenz für Autoren und Verleger der ganzen Welt werden sollte. Dieser Stil zeigt mit seiner heiteren Art, wie Eros erzählt werden kann, ein Stil, der so ganz anders ist als Thanatos, also die Idee des Todes.



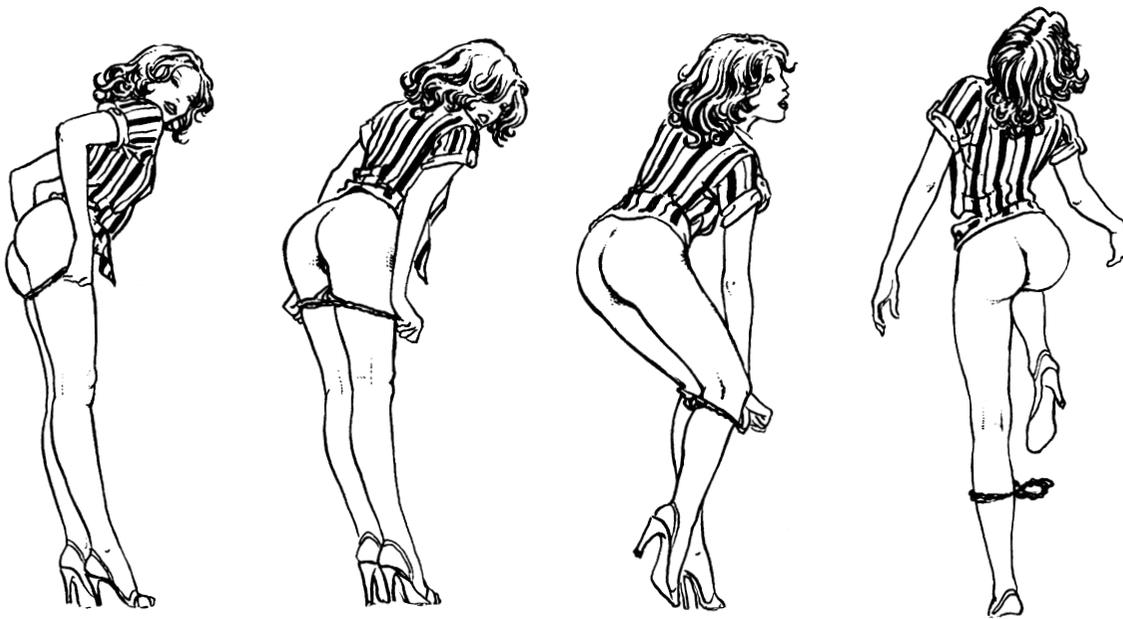
■ *Click! – Außer Kontrolle* ist ein Auftragswerk für *Playmen* und sollte eine erotische Geschichte von Guido Crepax ersetzen, die für die letzten Seiten des Magazins gedacht war. Vincenzo Mollica schlug Luciano Oppo, dem Direktor der Zeitschrift, Manara vor. Manara kannte *Playmen* gut, und zwar sowohl die wunderschönen Fotos, auf denen man hübsche Mädchen sah, als auch den redaktionellen Teil, in dem ungewöhnliche Journalisten und Autoren versammelt waren. Zu diesen gehörte neben Luciano Bianciardi auch Giancarlo Fusco, der in *Playmen* den Serienroman *Mussolini e le donne* (auf Deutsch: Mussolini und die Frauen) veröffentlichte. Des Weiteren erschienen hier auch Erzählungen von bekannten Schriftstellern, die sonst in Magazinen wie etwa *Kent* oder *Le ore* (das später dann zur Pornografie überwechselte) veröffentlicht wurden, oder in *ABC*, das u. a. von Claudio Sabelli Fioretti geleitet wurde. Auf deren Seiten ging die sexuelle Befreiung mit sozialen

## BIOGRAFIE UND WERKE

Umwandlungen Hand in Hand, hier wurde Politik, Kultur sowie das alltägliche Leben mit dem neuen libertären und libertinen Geist der Epoche angegangen. Damals, erinnert sich Manara, wurden die Comics ins Getto verbannt und als Lektüre für nicht besonders intelligente Kinder abgetan. Bei den erotischen Comics war es noch schlimmer, sie waren für ein zweitklassiges Publikum gedacht, das seine Lüste alleine befriedigen musste. Und das alles trotz Serien wie *Isabella*, die von Sandro Angiolini gezeichnet wurde, den Manara immer als einen Meister der Qualität und des Arbeitspensums ansah (mehrere Tausend Seiten). Manara studierte ihn aufmerksam, vor allem zu Beginn seiner Karriere, um von ihm den Seitenaufbau, den Blickwinkel und die Zeichen zu lernen, die Realität und Groteske perfekt verschmelzen und zu einer grafischen Umsetzung mit großartigen Pinselstrichen werden.

■ Luis Buñuel (Calanda, 1900 – Mexiko-Stadt, 1983) war einer der größten Regisseure in der Geschichte des Kinos. Er schuf Bilder und Geschichten, die Generationen von Zuschauern und Autoren nach ihm geprägt haben. Aus seiner Zusammenarbeit mit dem Drehbuchautor Jean-Claude Carrière (der für Peter Brook das indische Epos *Mahabharata* sowohl für das Theater als auch für den Film adaptierte) sind einige Meisterwerke wie *Tagebuch einer Kammerzofe*, *Belle De Jour – Schöne des Tages*, *Die Milchstraße*, *Der diskrete Charme der Bourgeoisie* und *Das Gespenst der Freiheit* hervorgegangen. Zu den weiteren Werken von Buñuel zählen: *Der Würgeengel*, *Die Vergessenen*, *Er*, *Viridiana*, *Nazarin*, *Pesthauch des Dschungels* sowie *Tristana* und die beiden zusammen mit Salvador Dalí gemachten Filme, der beunruhigende *Ein andalusischer Hund* und *Das goldene Zeitalter*.





■ Diese Comics mit zwei Panels pro Seite hatten eine revolutionäre Wirkung sowohl wegen der Geschichte, die alles andere als banal war, als auch wegen der erotischen Komponente, die die Konventionen der damaligen Epoche bei Weitem überschritt – einer Komponente, die man auch in nobleren Produktionen findet, wie zum Beispiel in *Barbarella* von Jean-Claude Forest oder in den Werken von Guido Crepax, der schon zu Beginn seiner Karriere in seine Erzählungen ein erotisches Element einbaute, das seinen “großen Brüdern” aus der Welt der Romane ebenbürtig war. “Als ich anfing, Comics zu zeichnen”, bestätigt Manara in einem Interview, das in dem Magazin *Fumo di China* veröffentlicht wurde, “waren die Autoren, an denen man sich orientieren konnte, Pratt, Crepax, Guy Peellaert (der Autor von *Pravda* und *Jodelle*, mit ihren alles überragenden Heldinnen des französi-

schen Comics der 60er-Jahre) und Forest. Mir sagten hierbei vor allem die klaren Zeichnungen zu, der Schwarz-Weiß-Stil, wie ihn Crepax verwendete. Das gefiel mir damals sehr gut und ich würde sagen, es gefällt mir auch heute noch. Und dann sind da natürlich auch noch seine Frauen: Crepax hat uns eine Art gezeigt, wie man die Frauen noch interessanter zeichnen kann. Er zeichnet sie gar nicht richtig, er malt diese Erotik, indem er gewisse Werte freilegt, die ich erst durch ihn erkannt habe.” Dass Manara vom Chefredakteur des *Playmen* eingeladen wurde, machte ihn stolz, vor allem da Oppo Comic-Autoren wie Guido Buzzelli viel Aufmerksamkeit schenkte. Buzzellis Arbeiten erschienen auf den Seiten des Magazins *Menelik*, einer Zeitschrift, die der Erotik des Wortes und des Bildes gewidmet war. Der Auftrag umfasste eine Geschichte von 48 Seiten, die in Episoden zu jeweils sechs



Seiten erscheinen sollte. Manara befand sich gerade in den Büros des Tattilo-Verlags, als er erfuhr, dass er Franco Valombra als Mitarbeiter bekommen würde, dem eine angeborene Fähigkeit zum Verführen von Frauen nachgesagt wurde, obwohl er selbst eigentlich alles andere als ein Adonis war. Manara fragte sich, was wohl dahinterstecken könnte, und dachte sich so einen Apparat aus, mit dem man die Lustgefühle der Begehrten manipulieren konnte. Die Idee war also gefunden: Man musste folglich nur noch eine Maschine konstruieren, die der Geschichte ihren Auftakt geben sollte. Und auch diese fand sich leicht: Manara musste einfach das Tor seines Gartens öffnen.

■ Bei näherer Betrachtung der Schachtel, die Buñuel und Carrière Catherine Deneuve's chi-

## BIOGRAFIE UND WERKE

■ Guido Crepax (Mailand, 1933 – 2003) war einer der größten Comic-Zeichner Italiens. Er schuf *Valentina*, eine Figur, die ins kollektive Unterbewusstsein eingegangen ist. Nachdem er erste Arbeiten als Illustrator für die Zeitschrift *Novella* in den 50er-Jahren angefertigt hatte, zeichnete er Cover für Platten (z. B. *Nel blu dipinto di blu* von Domenico Modugno), Bücher, Magazine und arbeitete nebenbei auch in der Werbung. Beim Comic landete er durch die Zeitschrift *Linus*, wobei er den Seitenaufbau durch eine völlig neuartige Montage revolutionierte und erotische und traumhafte Sequenzen einführte, wie man sie vorher nur in der Literatur und im Film fand. Er machte sich auch für eine realitätsgetreue Abbildung des Lebens und der Bräuche in Italien stark. Zu seinen Werken gehören die Geschichten von *Bianca* und *Anita* sowie die Comic-Adaptionen der Romane *Emmanuelle*, *Justine* und *Venus im Pelz*.

nesischem Freier in *Belle Toujours*, dem Sequel von Manoel de Oliveira, in die Hand gelegt hatten, scheint es, als läge der Ursprung der geheimnisvollsten und berühmtesten Schachtel des erotischen Comics eben gerade in diesem Meisterwerk des Kinos begründet, an das an mehreren Punkten in Manaras Geschichte erinnert wird: Claudia, die schöne Hauptdarstellerin von *Click! – Außer Kontrolle*, hat einen Ehemann, der sie vergöttert, sie aber nicht befriedigen kann, und so wird sie zum

Spielball von erotischen Trieben, die sie ohne Erfolg zu unterdrücken versucht. “Es stimmt, *Belle de Jour* ist einer meiner Lieblingsfilme”, bestätigt Manara, “und sicherlich steckt viel von dem Film in meiner Geschichte, aber ich muss auch zugeben, dass meine Schachtel eine ganz andere Entstehungsgeschichte hat.” Manara erzählt weiter, dass Anfang der 80er-Jahre elektronische Fernbedienungen noch eine Seltenheit waren, da er aber einen großen Garten hatte, in dem das Gartentor ziemlich weit vom Hauseingang entfernt lag, gab er sein Geld für so eine Fernbedienung sehr gerne aus. Diese Schachtel, mit der man das Tor öffnen konnte, war zu jener Zeit ein geheimnisvolles Objekt. “Meine Generation”, erzählt Manara weiter, “sah, wie die Technologie im alltäglichen Leben Einzug hielt, aber für mich ist es immer noch irgendwie mehr Magie als

Wissenschaft. Und deswegen ist es für mich ganz natürlich, die ‘magische’ Technologie der Fernbedienung mit dem beliebigen Steuern von Frauen in Verbindung zu bringen und damit die erste Episode meiner Geschichte namens *Un Giuoco* zu beginnen, aus der dann *Il Gioco* bzw. *Click! – Außer Kontrolle* wurde. Ich nehme dabei fast einen strengen Ton an, eben um den spielerischen Charakter der Geschichte zu unterstreichen. Die erste Episode erschien in Schwarz-Weiß auf den Seiten von *Glamour*, einem schönen Erotikmagazin, das damals noch ganz am Anfang stand, und später wurde sie dann in *Playmen* veröffentlicht.”

■ “Heutzutage”, erklärte Buñuel 1960 dem Magazin *Les lettres françaises*, “wollen alle mit Nacktszenen und Sensualität Eindruck schinden. Das bürgerliche Publikum, das ins Kino





geht, verlangt heute in dem Maße danach, in dem es diese Nacktszenen noch vor 20 oder 30 Jahren abgelehnt hat. Diese Szenen sind sehr einfach zu produzieren, da sie den allgemeinen Vorstellungen entsprechen, und indem man sie einfügt, unterwirft man sich unweigerlich dem Konformismus.“ Vielleicht gibt es gerade

deswegen keine einzige Nacktszene in *Belle de Jour*, obwohl das doch einer der erotischsten Filme der Geschichte ist, während die ganze Spannung in der symbolischen Darstellung von Séverines Trieben liegt. Das geht so weit, dass es über große Teile des Films schwierig ist, zu verstehen, ob ihre Prostitution im *Maison* von Madame Anais tatsächlich stattfindet oder Teil ihrer Tagträume ist. “Ich meinerseits”, so Manara, “unterscheide kaum zwischen Erotik und Pornografie. Vielleicht liegt der wahre Unterschied in den Grenzen des guten Geschmacks. Wenn ich daran denke, kommt mir der berühmte Satz von Woody Allen in den Sinn, dass Pornografie die Erotik der anderen sei. Vielleicht kann man Pornografie als den industriellen Aspekt der Erotik definieren. Sicherlich gilt das für den Gebrauch gewisser Bilder, ihr Einfügen in eine bestimmte Geschichte, wobei man dann entscheiden kann, ob es sich in jenem spezifischen Fall um Erotik oder Pornografie handelt.” Und es ist eben gerade die Art, wie Manara den weiblichen Körper verwendet, die nicht zu einer anrühenden Erzählung führt, sondern zu einer Darstellung der Heuchelei, die hinter dem allgemeinen Schamgefühl steht, das die offizielle Moral bestimmt.

Manara erläutert, dass seine Geschichte erzählen will, wie diese Instinkte in uns verborgen sind. Der Versuch, sie durch unnatürliche Verhaltensweisen, durch das



allgemeine Schamgefühl zu verstecken und zu unterdrücken, ist sinnlos und führt zur Selbstzerstörung. Und so ist die schöne Claudia lediglich der Zündstoff, der den Berg von Unrat explodieren lässt, auf dem ihr Leben als untergebene, in der bürgerlichen Gesellschaft verankerte Ehefrau basiert – wobei diese Gesellschaft selbst keine Scham besitzt, wie man schon auf den ersten Seiten sehen

kann, wenn über Sex gesprochen bzw. Sex praktiziert wird (auch zwischen Verwandten, wie wir im Finale erfahren). Hauptsache, das Bild in der Öffentlichkeit wird dadurch nicht beeinträchtigt, und vorausgesetzt, das Ganze lässt sich in den Absolution gewährenden Rahmen der Landeskultur einfügen, wo man die dreckige Wäsche immer nur in der Familie wäscht.

■ 1983 wird *Click! – Außer Kontrolle* von Albin Michel ins Französische übersetzt, der ihm den Titel *Le declic* gibt. Der Erfolg stellt sich im Handumdrehen ein, danach wird der Comic in alle wichtigen europäischen Sprachen übersetzt. Manara erzählt, er hätte das nicht erwartet, hatte er doch den Titel gewählt, indem er an eine ironische Geschichte und an ein Intermezzo zwischen einem Kapitel und dem nächsten der Abenteuer von Giuseppe Bergmann dachte, sowie an die Erstausgabe des Magazins, das er zusammen mit Hugo Pratt und Andrea Pazienza in jenen Jahren gründen wollte (und aus dem dann *Corto Maltese* wurde). Als eine Anfrage von Bob Rafelson kam, dem Regisseur von Meisterwerken wie *Fünfeinfache Stücke* und *Der Postbote klingelt immer zweimal*, *Click! – Außer Kontrolle* ins Kino zu bringen, machte die Story den Schritt vom Papier auf die Leinwand. Manara akzeptierte sofort und stürzte sich in das amerikanische Abenteuer. “Für mich”, so Manara, “war es eine tolle

## BIOGRAFIE UND WERKE

Erfahrung. Es wird wohl nicht so schnell wieder passieren, dass ich auf Kosten anderer drei, vier Monate in Amerika verbringen und für eine Filmproduktion zeichnen darf. Ich fertigte Plakate, Illustrationen und vieles andere an, wobei ich aber parallel dazu auch an anderen Projekten arbeitete. Schade nur, dass sich Rafaelson von dem Film zurückzog, nachdem er die ersten Szenen gedreht hatte und das Ganze Jean-Louis Richard übergab. Die Hauptdarstellerin, Florence Guérin, war wunderschön, aber das war ja nicht alles. Vielleicht war der wahre Grund für den Misserfolg, wie das ja oft der Fall ist, dass der Film den wahren Geist des Comics nicht vermitteln konnte, da er den ironischen Ton kaputt machte, der war charakteristisch für meine Geschichte. Möglicherweise hat ja wirklich Maupassant recht, wenn er sagt, dass die Franzosen Italiener mit schlechter Laune sind.”

■ Bob Rafelson (New York, 1933) ist der Regisseur einiger Meisterwerke des amerikanischen Kinos wie *Verlorene Träume* (mit Frank Zappa), *Five Easy Pieces – Ein Mann sucht sich selbst* (1970) und *Der König von Marvin Gardens* (1972), wobei in den beiden letzteren sein Lieblingsschauspieler Jack Nicholson die Hauptrolle spielte, bei denen es immer um Reisen und das Durchbrechen von inneren Grenzen geht, um dem befremdlichen sozialen Umfeld zu entgehen. Sehr berühmt wurde sein Remake von *Der Postbote klingelt immer zweimal* (1981) mit Nicholson und Jessica Lange, auf den *Land der schwarzen Sonne* (1990) folgte, der die wahre Geschichte der beiden rivalisierenden britischen Entdecker Burton und Speake schildert, die die Quelle des Nils entdeckten, sowie der Krimi *Die schwarze Witwe* (1993) und *Blood and Wine* (1996), erneut mit Jack Nicholson.

